



# Geschichtswerkstatt Dortmund e.V.

Vorsitzender:  
Andreas Müller  
Ährenweg 21  
44369 Dortmund  
Tel. 0231-43 67 24

Veranstaltungsort:  
Café Aufbruch  
Hintere Schildstr. 18  
44263 Dortmund  
Tel. 0231-43 38 09  
Jeden 1. Mittw. i. Mo., 19 Uhr

Archiv:  
44369 Dortmund  
Tel. 43 67 24  
Mo.-Fr. 18-22 Uhr

Verteiler:

WR-Dortmund, WAZ Dortmund, RN-Dortmund, Stadtanzeiger Dortmund,  
Wochenkurier Dortmund, Radio 91.2, WDR-Lokalzeit, Bild-Redaktion Dortmund.

**Einladung zur Pressekonferenz  
am Montag, 21. November 2011, 15 Uhr  
Café im Rathaus, Friedensplatz 1, 44135 Dortmund**

## *Dortmund braucht ein Hexendenkmal an der Reinoldikirche*

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen (25.11. 2011) möchten wir Sie über den aktuellen Stand zum Thema Hexendenkmal an der Reinoldikirche informieren. Dieses Denkmal aus der Werkstatt des Dortmunder Künstlers Bernd Moenikes will die Geschichtswerkstatt im Herbst 2012 in Gedenken an die vor 430 Jahren als Hexen gefolterten und ermordeten Frauen in Dortmund errichten (siehe Anhang)

Mit freundlichen Grüßen

**Andreas Müller**  
(Vorsitzender)

**Christine Hinrichsen**  
(2. Vorsitzende)

**Katja Müller**  
(Autorin des Buches  
"Lebendig verbrannt vor  
den Toren der Stadt")

## Dortmund braucht ein Hexendenkmal an der Reinoldikirche

Annen Coesters wurde erwürgt, Carda Mana starb 12 Jahre später im Folterkeller. Korte Enne, Tribbel Enne, Katharina Dieffhausen und Enne Kurlemanns - sie alle wurden gequält, enthauptet, zu Pulver verbrannt. Was sich anhört, wie die brutalen Taten eines Serienmörders, geschah vor 430 Jahren im Namen des Dortmunder Rates. „Wohlachtbare Herren“ verurteilten über 20 Frauen und zwei Männer wegen „Hexerei“ zum Tode. Wir von der Dortmunder Geschichtswerkstatt wollen diesen ermordeten Menschen im Herbst 2012 ein Denkmal auf die nordöstlichen Seite der Reinoldikirche setzen.

Überlebensgroße Frauenskulpturen, die sich im Kreis um einen Baum gruppieren: Entworfen und aus Eichenholz gesägt von dem Dortmunder Künstler Bernd Moenikes. Seit mehr 20 Jahren kämpfen wir für diese Pläne, die auch vom Presbyterium der Reinoldikirche und zahlreichen Dortmunder Gruppen, Vereinen und Organisationen unterstützt wurden. Die Bezirksvertretung West gab 1997/98 grünes Licht für ein Hexendenkmal am Standort Reinoldikirche. Seitdem war die Skulptur Bestandteil des Bebauungsplanes „Boulevard Kampstraße“. Doch die Errichtung des Denkmals wurde wegen des verzögerten Baubeginns und den langwierigen Planungen immer wieder verschoben, obwohl die Reinoldigemeinde darum bat, es endlich aufzustellen.

Danach kamen neue Presbyter, die Sicht auf die Dinge änderte sich. Obwohl die Evangelische Kirche an den Hexenverfolgungen in Dortmund mitgewirkt hatte, will sie heute nicht so offenkundig damit in Verbindung gebracht werden und lehnt deshalb seit 2006 ein Hexendenkmal vor der Reinoldikirche ab. Unsere Angebote zu einer Diskussion darüber mit der Gemeinde wurden nicht wahrgenommen.

Der damalige Planungsdezernent Ullrich Sierau brachte als alternativen Standort erstmals im November 2006 den Vorplatz des Dortmunder U ins Gespräch. Dieser Vorschlag entsprach jedoch nicht unseren Vorstellungen. Der Standort liegt aus historischer Sicht außerhalb der Stadtmauern. Dorthin wurden die als Hexen verurteilten Frauen gebracht, dort wurden sie aus der Gemeinschaft ausgestoßen, bevor sie auf dem Scheiterhaufen ihr Leben lassen mussten. Wir wollen nicht, dass diese ermordeten Menschen so zum zweitenmal verbannt werden.

Trotzdem verschwand der alte Standort an der Reinoldikirche auf wundersame Weise aus den Plänen und taucht nun in dem Gestaltungsvorhaben für die „Plätze von Buffalo“ am U wieder auf.

Unser Verein erfuhr erst im Oktober 2011 auf Nachfrage- kurz nachdem wir dem Künstler den Auftrag für das Denkmal gegeben hatten - dass der Standort Reinoldikirche für ein Hexendenkmal vom Planungsamt gestrichen wurde – auf wessen Anweisung entzieht sich unserer Kenntnis. Widerspruch sei nicht mehr

möglich, da die Pläne ja schon vor einer Weile ausgelegt hätten, hieß es bei der Verwaltung. Doch Dortmund braucht ein Hexendenkmal - und zwar an der Reinoldikirche. Das ist der Standort, für den wir über 20 Jahre lang gekämpft haben und für den wir weiter streiten werden.

### **Zudem fragen wir uns:**

- Wie kann es sein, dass ein Bebauungsplan, der bis zur letzten Instanz abgesegnet wurde, plötzlich geändert wird?
- Warum wird das unserem Verein, der maßgeblich davon betroffen ist, nicht mitgeteilt?
- Das Presbyterium der Reinoldigemeinde hat - soweit wir wissen - schriftlich keinen Einspruch bei der Bezirksvertretung gegen den Denkmal-Standort eingelegt – warum ist er dann gekippt worden?
- Es gibt offenbar keine Unterlagen über diesen Vorgang, jedenfalls wurden sie uns nicht gezeigt. Auch Bezirksbürgermeister Friedrich Fuß zeigte sich sehr überrascht, dass das Hexendenkmal nun am U stehen soll.